



LIKE A STUNTMAN

YOY



CD / Download / LP (+ Download-Code)
Veröffentlichung: 21. Oktober 2011

Label: Bureau B
Katalognummer: BB90
Barcode (EAN):
CD 4047179603829
LP 4047179603812
Vertrieb: Indigo

Tracklisting:

01. Symptoms Of The Ocular
02. Yesterday Euphoria
03. Dog Show Digest
04. Ooze Yeah Ooze
05. Hell No
06. Sport
07. Boy Campaign
08. Sentimental Education
09. A Decade Or Less
10. YOY

Promokontakt:

Bureau B
Matthias Kämpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
mk@bureau-b.com
Cover/Presskit Download:
www.bureau-b.com/likeastuntman.php

Künstler-Website:

www.like-a-stuntman.de

Backkatalog:

Original Bedouin Culture
BB33/ 4047179312226



Was die Presse über Like A Stuntman sagt:

- »Krautrock für die Post-Radiohead-Generation« (*Szene Hamburg*)
- »Equal parts pop and experimentation, with a sharp ear for glitchy background details. Motorik rhythms, Beach Boys harmonies, tropicalia, slacker rock and a pinch of freak folk« (*Uncut*)
- »Krautrock hat endlich eine neue ganz faszinierende Dimension bekommen« (*Westzeit*)
- »Es ist ein Bilderrauschen, eine stroboskopische blitzende Sinfonie, kurz: eine Feier der Musik (fünf Sterne)« (*Musikexpress*)
- außerdem Platte der Woche im Zündfunk und bei byte.fm

Der Postmann klingelt länger als gewohnt. Er hat ein Gedicht dabei, das er mir vorlesen wird. Titel: »Like a Stuntman«

Symptoms of the ocular / Yesterday euphoria / Dog show digest
Ooze yeah ooze / Hell, no sport / Boy campaign
Sentimental education / A decade or less / YOY

Y-O-Y – (oder Why, oh why?) er hat das letzte Wort gedehnt gesprochen, den Laut eines Tieres, einer Pflanze, eines Instrumentes; wir lauschen andächtig der verklingenden Strophe. Ein Herbstgedicht, zweifellos; etwas holprig ist es, sein Maß erschließt sich einem nicht gleich, aber man fühlt, dass etwas daran *richtig* ist.

Ich ziehe die Schallplatte aus der Hülle und lege sie auf. Rauschen. Ulkige Tänze. Verblasste Bilder, zu früh aus der Polaroid gezogen, in den Wind gehalten, verfliegen, verzogen, mit Erde bedeckt, in Asche getaucht, durchs Wasser gegangen, im Fallen gefangen.

»My fellows say/ Relax/ Watch back«, singt der Sänger. Entspannen? Beschauliche Rückschau? Auf keinen Fall! Die Stimme überschlägt sich: »O my God«, den Karton mit der Knochensammlung und den Ascheneimer die Treppe runtergestolpert. Und ab damit in die Post und rüber in die andere Stadt, sollen die es doch wieder auseinanderfriemeln. So hat sich die Band entschieden, verteilt auf Frankfurt, auf Hamburg, so arbeitet sie. Entschleunigte Beschleunigung. Aber schön nervös bleiben, und aufgeregt jeden Tag in den Briefkasten gucken.

So hält die Weite, der mittlere Westen, die Küste und die Wüste Einzug in ihre Klangwelt. Sie wissen um die Schönheit der Oberfläche; so kommt das Schillern in ihre Musik. Darunter ein listiges Rascheln, ein Schwingen, das Lied mit Lied verbindet. Töne schweben hinter dem Wasser, der Gesang schnappt über. Disharmonische Harmonien.

Like A Stuntman. Gegründet 2001 in Frankfurt am Main. Bald danach zieht es eine Hälfte der Band nach Hamburg. Das erste Album erscheint im Jahr 2005 bei Highpoint Lowlife in England. 2009 dann, hoch gelobt, »Original Bedouin Culture« auf **Bureau B**. »YOY« nun ist ihre dritte Platte. In elf Jahren. Manche sagen: erst! Sie sagen: schon! Denn sie lassen sich nicht treiben, sich zufriedengeben tun sie als Letztes: sie nehmen sich die Zeit, die es braucht, ein Album *rund* zu machen.

Man ahnt schon, wie auf den Schreibtischen nach alten Zetteln gekramt wird, wie an Schubladen gerüttelt wird, auf der Suche nach dem Referenzkatalog. Doch jemand muss das Papier in den Recyclingcontainer getragen haben, jemand muss die Schlösser ausgewechselt haben. Aber habt keine Angst: Ihr braucht das nicht, dreht die Platte noch mal um, öffnet einfach Eure Ohren, haltet Euch an ihnen fest, hört, und Bilder und Worte werden von allein fließen.

Andreas Reihse (Kreidler)